

Auftakt für Kamper Freilichttheater: „Till Eulenspiegel“ vor traumhafter Kulisse _NRZ, Kamp Lintfort, 16.08.2026, Eva Arndt

Mit einem furiosen „Till Eulenspiegel“ ist das Kamper Freilichttheater gestartet. (...) Volles Haus zum Auftakt des Kamper Freilichttheaters

Rotzfrech, lustig, bissig und böse – das alles mit Kamp-Lintforter Lokalkolorit – mehr geht nicht. Schauspieler, die mit vollem Körpereinsatz auf der Bühne stehen oder hängen, machten den Samstagabend am Kloster Kamp zu einem kulturellen Highlight. Die fünf Akteure des NN-Theater aus Köln schmissen mit „Till Eulenspiegel“ dem Publikum alles, was in der Gesellschaft schief läuft, nur so um die Ohren. Charmant, spritzig und brutal ehrlich.

(...) Eulenspiegel ist nicht nur mit Witz und Humor gleichzusetzen. Er war kein Dummkopf, sondern gerissen und besaß eine ganze Palette an Eigenschaften, gute wie schlechte. Er war Gelegenheitsarbeiter, Zechpreller, Gauner und Bauernfänger. Er log, betrog und erpresste, war charmant und auch brutal und trieb vor allem mit den Fürsten und Geistlichen seiner Zeit Scherze. (...) Hineingezogen werden die Gäste (ausverkauft Haus) direkt von der ersten Minute. Mit zum Teil atemberaubend witziger Mittelalter-Kleidung treten die Akteure auf. Schürzenkleider, große Hüte. Das alleine ist schon ein Hingucker, der einen in den Bann zieht. Wäsche gewaschen wird in großen Bottichen. Und tatsächlich sind die Textilien klatschnass, als sie herausgezogen werden. (...) Die gesellschaftlich Mächtigen, eben auch die Kirche, bekommen ihr Fett weg. Das alles vor klerikaler Kulisse ist bitterböse, aber passend.

Theater auf höchstem Niveau, das zeigte das NN-Ensemble “ Unser Anspruch ist, die Zuschauer ins Stück zu ziehen“ erklärt Schauspieler Michl Thorbecke. Fürs perfekte Umsetzen dieses Anspruchs gibt's hundert Punkte.

40. Kulturufer

N.N. Theater zeigt auf dem Kulturufer Till Eulenspiegel

Das verbindende Element zwischen Köln und Friedrichshafen ist das N.N. Theater und das Kulturufer.

Friedrichshafen, 04.08.2026, Lydia Schäfer

Seit Jahrzehnten sind die Darsteller der Kölner Bühne zu Gast auf dem [Kulturufer](#) und zeigen ihre Klassiker. In diesem Jahr hat das Ensemble des N.N. Theaters die Häfler ins 14.

Jahrhundert katapultiert und am Leben des Till Eulenspiegel teilhaben lassen. Dem Gaukler, dem Narren, der durch Witz, Charme, Intelligenz und einer Prise Boshaftigkeit Klerus, Adel und dem gemeinen Volk den gesellschaftlichen Spiegel vorhält.

Selbst dem Galgen kann er durch eine List entkommen. Gezeigt haben sie die klassische Geschichte des Eulenspiegels, dessen Vater durch Denunziation an den Galgen kam, von der Mutter in die Welt getrieben und hier zum Mann wurde, der sich selbst durchs Leben und seinen Mitmenschen ein Schnippen schlägt.

Die ein oder andere verbale Spitze aus heutiger Zeit fehlte nicht (...) das N.N. Theater lohnt sich und die Brücke vom Hafen nach Köln sollte niemals abgerissen werden.

Lüdenscheid, 21.06.2026, Thomes Krumm

Michl Thorbecke, Sebastian Schlemmer, Christina Wiesemann und Christine Per spielten hinreißend intensiv und mit dem zeitbezogenen Humor, der so typisch ist für die Inszenierungen des N.N.-Theaters. Geschmeidig absolvierten die Schauspieler eine Fülle an Rollenwechseln. Schon Tills Geburt unter Zuhilfenahme einer Klempnerzange ließ Schlimmes ahnen. Michl Thorbecke trat fortan in der Rolle des fürsorgenden Familienvaters auf. Als Till sich auf Vogeljagd begab, ermahnte er ihn: „Du darfst weder Tier, noch Mensch die Freiheit rauben. Die Freiheit ist ein hohes Gut.“

„Überall nur Dummheit, Neid und Gier“

In einer dramatischen und die Besucher fordernden Zuspitzung der Geschichte wurde Tills Vater hingerichtet. Eine Glaskugel, die ihm den Blick in die Zukunft erlaubte, wurde dem „vom Gifte des Unglaubens Verführten“ zum Verhängnis. So sah es die Kirche. Nach Misshandlungen in der Verwahranstalt revanchierte sich Till zeitlebens für Gewalt und religiösen Wahn.

Anweisungen wechselnder Lehrherren nahm er oftmals allzu wörtlich. Im Schnelldurchgang eilte die Geschichte durch den falschen Alarm als Turmbläser, Zechprellerei und die Eulen und Meerkatzen, die Till für einen Bäckermeister aus Braunschweig buk. Nicht Tills heilende Hände, sondern handfeste Drohungen sorgten für den Abgang von kranken Patienten: „Nimm dein Bett und geh!“, zitierte der Schalk einen berühmten Heiligen, kassierte für die wundersame Heilung und verschwand schnell genug, um seinen Lohn behalten zu können.

„In Lüdenscheid hat er das Bier gepanscht“, gab es auch eine Episode mit Lokalbezug. Natürlich spitzte sich der Konflikt mit den Strafverfolgern dramatisch zu, und fast wäre Michl Thorbecke in der Rolle des gealterten Till noch gehängt worden. „Ich werd‘ immer älter“, stellte er fest, nachdem er in einer Spiegelszene den großartigen Sebastian Schlemmer in der Rolle des Till Eulenspiegel abgelöst hatte. „Aber die Welt ist immer noch dieselbe. Überall nur Dummheit, Neid und Gier.“